



Halle (Saale), den 20. Februar 2024

## Stellungnahme

### **Kein Abriss der ‚495‘ in Halle-Neustadt (,Campus Neustadt‘)**

Aktuell steht ein markanter DDR-Plattenbau in Halle-Neustadt in der Diskussion: das ehemalige Studentenwohnheim (vormals ‚495‘) mit 13 Etagen in prägnanter Ecklage an der Richard-Paulick-Straße 13. Der Arbeitskreis Innenstadt e.V. positioniert sich klar gegen den Abriss des Gebäudes.

Seit fünf Jahren steht das im Eigentum des Landes Sachsen-Anhalt befindliche Haus leer, das Land möchte das Objekt an die Stadt Halle verkaufen. Diese wiederum benötigt das Areal für einen geförderten Ausbau dreier Schulgelände zum ‚Campus Neustadt‘. Für das Hochhaus würde dies – nach jetzigen Planungen – den Abriss bedeuten. Generell ist eine Förderung von Bildung und Bildungsstandorten immer zu begrüßen, denn es geht um unsere Kinder, unsere Jugend, unsere Zukunft. Doch gilt es hier noch einmal gründlich nachzudenken, abzuwägen und neu zu entscheiden.

Der Arbeitskreis Innenstadt e.V. ist der Auffassung, dass der geplante ‚Bildungscampus‘ auch *mit* dem Hochhaus ein attraktiver neuer Standort für Bildung in Halle werden könnte. Mehrere Argumente sprechen gegen den Abriss und für eine verträglichere Lösung. Das Landesamt für Denkmalpflege hat kürzlich das Haus als Kulturdenkmal im Gebiet eines noch neu zu definierenden Denkmalbereiches bewertet. Es ist ein eindrucksvolles Relikt der DDR-Moderne und des zeittypischen Bauens, so wie Halle-Neustadt insgesamt als innovativer Wohnstadt-Versuch, als Modell, noch heute für Besucher und Fachleute überzeugend ist.

Natürlich können auch Denkmale abgerissen werden und werden abgerissen, aber über das Müssen kann man streiten. Für den Erhalt des Hochhauses spricht neben der besonderen städtebaulichen Bedeutung vor allem die zu befürchtende umfangreiche Vernichtung von Wohnraum. Dieser wird jedoch dringend gebraucht, eine Neubebauung würde ihn nicht adäquat ersetzen. Im Gebäude ist eine große Menge ‚graue Energie‘ verbaut und gebunden. Vor kurzem hat das Land Sachsen-Anhalt den Aktionsplan des Zukunfts- und Klimaschutzkongresses publiziert, der als erstes Instrument für mehr Nachhaltigkeit im Bauen den „Erhalt von Bausubstanz und Kreislaufwirtschaft“ nennt, also gerade die Nutzung dieser ‚grauen Energie‘. Im konkreten Fall wird diese Frage bisher gar nicht thematisiert. Natürlich kostet auch ein Umbau Energie, doch warum soll man das aufgeben, was schon da ist?

Denkbar wäre eine Mischnutzung auf einem (Bildungs-) ‚Campus Neustadt‘: Im unteren Bereich eine Nutzung durch die Schule(n) mit Laboren und Projekträumen, weiter oben Wohnnutzung und ganz oben vielleicht ein ‚Café 495‘ ... ein ‚roof garden‘?

Umbauen geht, immer. Es kostet natürlich Ideen, Zeit und Geld.

Bezüglich der avisierten EU-Fördermittel sollte man sich nicht leichtfertig den gestellten Bedingungen ergeben (wie beim ehemaligen Planetarium auf der Peißnitzinsel), sondern Spielräume ausloten, seriös verhandeln. In Aussicht stehende Förderung für Neues sollte nicht zwingend den Abriss von erhaltenswertem und brauchbarem Alten begründen. Gerade vor dem Hintergrund der Grundsteinlegung Halle-Neustadts vor 60 Jahren sind die städtischen Entscheidungsträger gut beraten, hier noch einmal einen Schritt zurückzutreten und das Vorhaben in einem größeren Zusammenhang zu sehen.

Fazit für das Objekt: Erhaltenswert! Nutzbar! Zu prüfen!

*Arbeitskreis Innenstadt e.V.*

Bei Abdruck des beigefügten Fotos ist der Name des Fotografen anzugeben:  
Gert Schütze / Arbeitskreis Innenstadt